



Amtl. Liste der Badegäste und Fremden des Nordseebades Juist

Erscheint während der Badezeit wöchentlich zweimal, Anfang und Ende der Saison nur einmal. — Bezugspreis: 3.20 RM. — Einzelne Nummern sind bei den Herren Fritz Henning Frau H. Neukirchen Wwe. (Kurhaus-Bazar), Firma C. Jaacksch, Zigarrengeschäft, Buchhandlungen H. Arends, Ludwig Mölk, Strandbuchhandlung, zu haben. Preis der Einzelnummer 20 Pfg
Geschäftsstelle: Otto G. Soltan, Buchdruckerei, Norden, Fernsprech-Anschluß Nr. 2219

Nr. 7

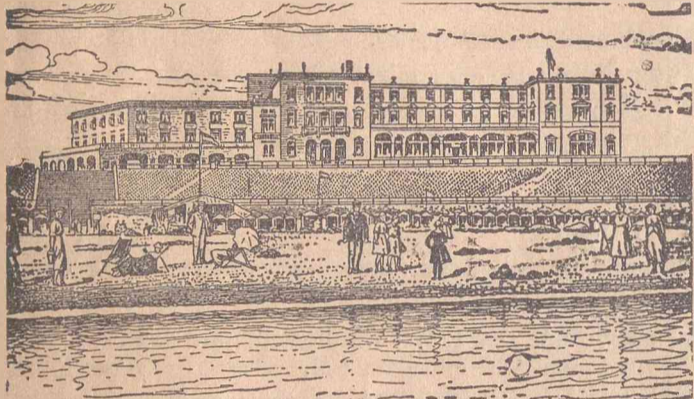
Juist, den 17. Juli 1932

32. Jahrgang

Die geehrten Kurgäste und Fremden werden gefälligst um **recht deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht.
Nachdruck der Liste ist nur mit Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.

Strandhotel Kurhaus Nordseebad Juist

Fernruf: Dauerverbindung über Emden. Kurhaus Juist Nr. 86
Neu: Zentralheizung / Bäder / Fließendes Wasser
8 Alle Zimmer haben herrliche, freie Ansicht auf das Meer



Täglich von 4—6 Uhr Familien-Kaffee auf der See-Terrasse
Der Treffpunkt aller Badegäste ist der Kurhaus-Saal. Jede Woche Reunion
Jeden Mittwoch und Sonntag Kinderball. Die Kapelle spielt jeden dritten
Tag im weissen Saal von 8^{1/2}—10 Uhr zum Abendkonzert, von 10 Uhr ab
Tanzunterhaltung

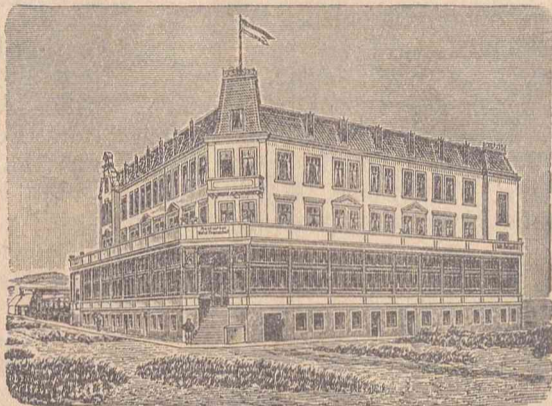
Juist, den 15. Juli 1932.

In dem Nordseebad Juist waren Schwierigkeiten
dadurch aufgetreten, daß die Nationalsozialisten ihre
Fahnen am Badestrand am Zelt nicht anbringen
durften, weil durch eine Polizeiverordnung des
Regierungspräsidenten vom 4. Juni 1931 das Hissen
parteilichtiger Flaggen usw. am Meeresstrande ver-
boten war. Den Bemühungen der Badedirektion in
Juist ist es gelungen, daß diese Polizeiverordnung
aufgehoben worden ist. Nunmehr können alle Flaggen
am Badestrande gezeigt werden.

Amtliche Liste der angemeldeten Kurgäste und Fremden.

Althoff, Dr. Ludwig, Bendorf a. Rh. Pension Seemannstreu
Anderegg, Arthur, mit Frau, Hannover Haus Meereswogen
Auberlen, Georg, Kaufm., Stuttgart Hotel Fresena
Auffermann, Hanns Heinz, Student, Essen Villa Petina
Bach, Bertel, Darmstadt Haus Gertrude
Bäckerling, Ignaz, Hotelbesitzer, mit Frau, Dortmund Claassens Hotel
Barella, Frau Anny, Schmilau (Lauenburg) Strandhotel Kurhaus
Bauch, Max, Architekt, mit Frau und Kind, Frankfurt a. M. Hotel Worch
Baumeister, Josef, Schlosser, Kessebüren C. Fischer
Baumeister, Wilh., Angst., Kessebüren C. Fischer
Baumeister, Maria, Kessebüren C. Fischer
Beck, Johannes, Justizinspektor, mit Frau, Zwönitz i. Erzgeb. Haus T. Doyen
Eeckmann, Fine, Gelsenkirchen Villa Angelika
Beckmann, Fritz, Direktor, mit Familie, Bremen Hotel Friesenhof
Peermann, Rosemarie, Bremen Inselhospiz
Einhardt, Siegr., Direktor, Berlin-Charlottenburg Claassens Hotel
Peisken, Wilh., Kaufm., Dortmund Haus Margarete
Berg, Karl, Gem.-Vorsteher, mit Frau, Porta Vesien Pension Seerose
Bergging, Hans, Hauptmann a. D., Oldenburg Hotel Friesenhof
Berghahn, Ernst Gustav, Schüler, Detmold Nordsee-Knabenheim
Berschet, Georg, Opernsänger, Bielefeld Villa Altmanns

Hotel Friesenhof Nordseebad Juist



Treffpunkt der guten Gesellschaft

Betzler, Dr. Erwin, Amtsgerichtsrat, Sobernheim Haus Alberta
Bicke, Dr. Hans, Arzt, mit Frau, Bilbach Pension Baumann
Billmann, Frau Herma, mit Kind, Hannover Villa Seestern
Boda-Bachem, Frau Emmy, mit 3 Kindern, Frankfurt a. M. Logierhaus Pabst
Bode, Dr. O., Arzt, Bremen Strandhotel Kurhaus
Eode, Edith, Laborantin, Bremen Strandhotel Kurhaus
Böhmer, Albert, Ober-Reg.-Rat, mit Frau, 3 Söhnen und Bed., Osnabrück Pension Riedel
Bomer, Hans, Ingenieur, Oldenburg Haus Erika
Eöning, Frau F. D., Bremen Haus Erika
Eöning, Greta, Beamtin, Bremen Haus Erika
Eornemann, Frau Anna Luise, Bückeburg
Bossel, Maria und Thea, Bocholt Villa Charlotte
Brakensiek, Clärchen, Bielefeld Haus Christa
Brauns, Frau Wwe. Lysinka, Leipzig Strandhotel Kurhaus
Brauns, Albrecht, Buchhändler, Leipzig Strandhotel Kurhaus
Breyer, Hella, med. techn. Assistentin, Bonn Haus von Bloh
Briskom, Fräulein Margarethe, Buchhalterin, Köln-Kalk Peterhof
Brock, Otto, Kaufm., mit Tochter Frau oLite Peters und Enkel, Salzwedel Haus M. Aden Wwe.
Bürger, Paula, Köln Hotel Worch
Busch, Ingeborg, Hildesheim Inselhospiz
Busch, Rudolf, Kaufm., W.-Barmen Hotel Fresena
Buschhaus, Erna, Gräfrath Haus Erholung
Carsch, Liesel, Schülerin, Frankfurt a. M. Haus Lo
Christensen, Ludolph, Kaufm., mit Frau, Hamburg Haus Karola
Cordes, Hermann, Ingenieur, mit Frau, Bochum Pension Seemannstreu
Curschmann, Prof. Dr. Jak., Oberstudienrat, mit Frau, Mainz Haus Christoffers
Czech, Erich, Kreisvikar, Frankenstein Paxheim
Degen, Dr. Wilh., Arzt, mit 2 Töchtern, Darmstadt Hotel Fresena
Deneke, Aug., Bünde i. W. Haus Gatena
Dietrich, Dr. G., Tierzucht-dir., mit Frau, Hannover Strandhotel Kurhaus
Dietz, Maria, Anwalts-Witwe, mit zwei Kindern, Leipzig Strandhotel Kurhaus
Distel, Elfriede, Beamtin, Groß-Gerau Haus Doyen
Litz, Heinrich, Pfarrer, Lipperode Paxheim
Doerner, Johanna, Wiesbaden Hotel Fresena
Dohse, Gertrud, Bielefeld Haus Dorlis
Dopke, Hermann, Direktor, mit Frau, Kind und Eegl., Köln Strandhotel Kurhaus
Dowidat, Otto, Fabrikant, mit Frau, Remscheid Pension Baumann

Dowidat, Willy, Fabrikant, mit Frau, Remscheid Pension Baumann
Drewes, Wilma, Jugendleiterin, Hannover Inselhospiz
Echt, Wilhelm, Ger.-Ass., Aurich Pension Riedel
Eckert, Frau Else, Mainz Strandhotel Kurhaus
Eggenberger, Erwin, Färbereibesitzer, mit Frau, Ravensburg Haus Meereswogen
Elkerbroek, Jul., Kaufm., mit 2 Söhnen, Hameln Haus Aden
Elster, Georg, Kaufm., Bochum Haus R. Cramer
Ende, Marie, Hausangestellte, Hagen Hotel Fresena
Engel, Dr. Heinz, Chemiker, mit Frau, Düsseldorf-Benrath Villa Charlotte
Engel, Hanna, orthopäd. Schwester,, Dortmund Villa Charlotte
Esser, Dore, Krefeld Hotel Itzan
Feldmann, Emilie, Bielefeld Haus Christa
Fiege, Frau Aenne, Elberfeld Pension Inselrose
Flebbe, H., Direktor, Braunschweig Hotel Friesenhof
Foerster, Richard, mit Frau, 2 Kindern und Bed., Essen-Bredeney Strandhotel Kurhaus
Franck, Gertraud, Lehrerin, Kindelbrück Haus Elise
Franck, Annemarie, Schwester, Erfurt Haus Elise
Freese, Carl, Ober-Reg.-Rat., mit Frau und Nichte Ruth Hübener, Rudolstadt Haus Flora
Freund, Heinr., Restaurateur, mit Sohn, Ohligs Hotel Fresena

1806-1931



125 Jahre
Doornkaat

DOORNKAAAT-AKTIENGESELLSCHAFT
NORDEN I OSTFRIESLÄND DEUTSCHLANDS GRÖSSTE KONJAKBRENNEI DEGR. 1806

Fritsche, Auguste, Ober-Gewandmeisterin, Hildesheim Hotel Worch
Frölke, Anna, Lehrerin, Harderberg Paxheim
Fröschle, Dora, Horst und Lucie, Apolda i. Thür. Haus T. Doyen
Funk, Frau Hertha, Limbach Strandhotel Kurhaus
Fürsich, Josef, Reg.-Rat, Arnsberg Villa Angelika
Gentzsch, Dr. Alfred, Arzt, mit Frau und 2 Kindern, Mörfelden Haus Buß
Gerber, Marie Dora, Schülerin, Cjenza Tilemanns Kinderheim
Goede, Inge, Berlin Pension Riedel
Griesbach, Reinhart, Referendar, Erfurt Pension Riedel
Gottschlich, Frau M., mit 2 Töchtern, Heidenau Paxheim
Grieb, Alfred, Bankbeamter, Stuttgart-Zoffenhausen Hotel Fresena

Dr. Schmidt, Zahnarzt

Wilhelmstrasse 44, gegenüber der evgl. Kirche
Sprechstunden:

vormittags 9—12^{1/2}, nachmittags 3—6^{1/2} Uhr

Grobe, Hans, Beamten-Anw., Wanne-Eickel Tiedken
Großenheider, Oskar, Oberinspekt. i. R., mit Frau, Köln Peterhof
Grütters, Friedrich, Vikar, Magdeburg Paxheim
v. Gynz-Rekowski, Margot, Oberlehrerin, Berlin-Pankow Inselhospiz

Haack, Dr. Ernst, Arzt, mit Frau und Tochter, Köln-Mülheim Strandhotel Kurhaus
 Hammer, Emmi, Hilfsschullehrerin, Perleberg Haus Ranft
 Hartmann, Frau Madeleine, mit 3 Kindern, Offenbach a. M. Villa Charlotte
 Hasenhauer, Paul, Kaufm., mit Frau, Berlin Hotel Friesenhof
 Heberer, Jean, Bankdirektor, mit Sohn Hans, Student, Chemnitz Claassens Hotel
 Heck, August, Kaufm., mit Frau und 2 Kindern, Saarbrücken Haus Meereswogen
 Heckhoff, Frau Gertrud, Essen Hotel Worch
 Heckmann, Frau Else, Bottrop Haus Erholung
 Hegemann, H., Arzt, mit Frau und Kind, Kriescht Haus Sonneck
 Heiken, Franz, Kunstmaler, Osnabrück Strandhotel Kurhaus
 Heitkamp, Dr. Karl, Hauptschriftleiter, mit Frau, 4 Kindern und Bed., Bielefeld Haus Arends
 Henke, Otto, Kaufm., mit Frau, Dortmund Haus S. Freese
 Hechtenberg, Dr. Wilhelm, Chemiker, mit Frau und Kind, Frankfurt a. M. Hotel Itzen
 Herzig, Käthe, Lehrerin, mit Rosemarie Menz, Frankfurt a. M. Hotel Worch
 Hildebrandt, Frau Hedwig, Konrektor-Witwe, mit Ruth Hildebrandt, Hachenburg Pension Riedel



Lloyd-Haut-Funktionsöl und Lloyd-Sonnenbrand-Kreme:
 Der sichere Schutz gegen Sonnenbrand
Strand-Drogerie, Gust. Mitscherling,
 nicht mehr am Bahnhof,
 nur noch gegenüber dem Rathaus.

Hildebrand, Wilhelm, Reg.-Baumeister, mit Frau, Tochter und Schülerin Annense Tölke, Charlottenburg Hotel Rose
 Hobelmann, Wilhelm, Staatsanwaltschaftsrat, Stade Hotel Itzen
 Hocke, Frau Erna, mit Kind, Kassel Haus Möwe
 Holt, Frances, Osnabrück Villa Pirola
 Holtkotte, Franz, Vikar, Dortmund Paxheim
 Hülsemann, Walter, Oblt. z. S., mit Frau, Wilhelmshaven Carl Fischer
 Huneke, Julius, Fabrikant, Osnabrück Hotel Itzen
 Jacob, Wilhelm, Justizinspektor, mit Frau und Kind, Bad Salzungen Haus Eleonore
 Jacobi, Frau Lisel, mit 4 Kindern und Ise Köppe, Frankfurt a. M. Haus Möwe
 Jär, Frau Hilde, mit Kind, Helmstedt Villa Schmidt
 Jaspers, Irmgard und Leo, Schülerin und Schüler, Gütersloh Kinderheim Günther
 Igel, Herbert und Hermann, Osnabrück Pension Riedel
 Ingenrieth, Josef, Kaufm., mit Frau, Krefeld Hotel Fresena
 John, Frau Wwe. Luise, Minden Haus Jabine
 John, Dr. Paul, prakt. Arzt, Minden Haus Jabine
 Johnson, Dr. Esther C., Chirurgen, Stuttgart Hotel Pabst
 Jörgens, Paul, Assessor a. D., mit Frau, Krefeld Hotel Fresena
 Isernhagen, Karl, Ger.-Ass., Aurich Pension Riedel
 Israel, Emmy, Neugersdorf Haus Hook
 Junge, Else, Leipzig Haus H. Doyen
 Kaiser, Hans Otto, Kaufm., W.-Barmen Hotel Fresena
 Kalberlah, Gerhard, Pastor, mit Frau und 2 Söhnen, Braunschweig Haus Bleyer
 Käppeler, Frau Direktor, Hamburg Rathaus
 Kaselowsky, Frau Dr. Ida, mit Familie, Bielefeld Villa Mathilde
 Keil, Hugo, Kaufm., Hannover Pension Baumann
 Kempe, Hanna, Haustochter, Schapen Haus Antonie
 Keutmann, Fritz, Kaplan, Bad Godesberg Paxheim
 Kiel, Margareta, Kassel Inselhospiz
 Kircher, Dr. Hch., Arzt, Grünstadt Hotel Friesenhof
 Klappert, Walter, Mühlenbesitzer, mit Frau, Kaan bei Siegen Haus Schwalbe
 Kläre, Anton, Kaufm., mit Frau und Sohn, Hamburg Hotel Itzen
 Kleemann, Dr. Bruno, Kaufm., mit Frau, Reims (Frankreich) Strandhotel Kurhaus

„Der bunte Laden“ Bahnhofstraße Nr. 2
Das Haus für gute Geschenke
 Kunstgewerbe - Glas - Keramik
 Bast - Metallarbeiten - Handwebereien
 Kunstgewerbl. Schmuck - Halsketten

Kleffmann, Wilhelm, Dr.-Ing., mit Frau und 2 Kindern, Melle i. Hann. Hotel Friesenhof
 Kleindierk, Wilh., Direktor, mit Frau, Emden Claassens Hotel
 Kleinert, Frau Martha, mit Sohn, Meppen Paxheim

Klemm, Elisabeth, Rhythmik-Lehrerin, Kassel Haus Gatena
 Klenk, Dr. jur. Fried., Reg.-Rat, Köln C. Fischer
 Knapke, Aug., Kaufm., Köln Aug. Witte Wwe.
 Knapphorst, Heinz, Apotheker, mit Frau und Tochter, Köln-Deutz Hotel Fresena
 Kniggehofe, Frau Lotte, mit Sohn, Gütersloh Hotel Fresena
 Koch, Frau Annemarie, mit Kind, Mainz Strandhotel Kurhaus
 Kochert, Gerhard, Referendar, Berlin Pension Riedel
 Köhler, Ernst Georg, Dipl.-Landwirt, mit Frau, Leipzig-Schleußig Villa Pirola
 Kösters, Frau Gertrud, Münster i. W. Haus Alberta
 Kraefft, Werner, stud. vec., Charlottenburg Haus T. Doyen
 Kraemer, Paula und Wilh., Duisburg Hotel Fresena
 Krause, Dr. Gustav, Augenarzt, Lüdenscheid Strandhotel Kurhaus
 Kretschmer, Reinhold, Zollinspektor, Berlin-Neukölln Hotel Pabst
 Kreuzer, Valentin, Verm.-Ingenieur, Düsseldorf Haus Erika
 Kroh, Frau Prof. Dr. med., mit 3 Kindern und Bed., Köln Peters
 Kronenberg, Lisbet, Ritterg. Scholastikowo Hotel Friesenhof
 Krönlein, Dr. Gustav, Chemiker, mit Frau und 2 Kindern, Frankfurt a. M. Haus Siefkens
 Kruchen, Heinz, Schüler, Hamburg Nordsee-Knabenheim
 Kuhl, Frau Dr., Hagen-Vorhalle Hotel Friesenhof
 Kühne, Walter, Kaufm., Berlin-Spandau Pension Baumann
 Kunze, Leni, Leipzig Hotel Fresena
 Labohn, Egmund, Opernsänger, mit Frau, Lauterjung, Anneliese, Solingen-Wald Hotel Friesenhof
 Stuttgart Hotel Pabst
 Lambert, Wilh., Ingenieur, mit Frau, Dortmund Pension Riedel
 Lamche, Frau Wwe. Marie, Essen Haus Edelweiß
 Lange, Theo, Reg.-Inspektor, Hannover Villa Seestern
 Latten, Herm., Landw., Geilenkirchen Hotel Fresena
 Laux, Johanna, Lehrerin, Diez a. L. Paxheim
 Lehneking, Frau Luise, Wetzlar a. L. Hotel Itzen
 Leinbaum, Frau Margareta, Düsseldorf Pension Ludwigslust
 Linhoff, Frau Juliane, Düsseldorf Hotel Friesenhof
 Linke, Hans, Prokurist, mit Frau und Kind, Magdeburg Villa Buß
 Lorenz, Luise, Berlin Hotel Itzen
 Luchmann, Hans, Zoll-Inspektor, Berlin-Lichterfelde Haus Coordes
 Lürssen, Gerda, Delmenhorst Haus Erholung
 Macherey, Käte, Köln C. Fischer
 Mangner, Liselotte, Lehrerin, Magdeburg Haus Block
 Mansfeld, Dr. Wolfgang, stellv. Chef-redakteur, Köln Inselhospiz
 Mansfeld, Frau Majabert, Köln Inselhospiz
 Manz, Frau Martha, mit 3 Kindern, Wiesbaden Strandhotel Kurhaus
 Maraun, Liesel, Haustochter, Essen Villa Altmanns
 Matthes, Theo, Dipl.-Ing., mit Frau und Kind, Herten Haus Arneke
 May, Frau Johanna, mit Kind, Frankfurt a. Main Hotel Worch
 Mazurowski, Josef, Pfarrer, Essen a. R. Paxheim
 Mehl, Dr. Otto, Fabrikdir., Wiesbaden Haus Seelust
 Mehl, Frau Ingeborg, mit 3 Kindern, Wiesbaden Haus Seelust
 Meißbrok, Frau Helene, mit Tochter, Gütersloh Hotel Fresena
 Mersmann, Dr. Toni, Studienrätin, Leer Haus Mundt
 Mersmann, Maria, Leer Haus Mundt
 Metzger, mit Frau, Mainz Paxheim
 Meyer, Franz, Pfarrer, Ahaus Haus Bracht
 Meyer, Dr. Fritz, Rechtsanw., Aachen Pension Inselrose
 Meyer, Toni, Elberfeld Pension Inselrose
 Meyer, Frau Trautchen, Kaufm.-Witwe, mit 3 Kindern, Melle Peterhof
 Minameyer, Wolfgang, Kaufm. Dir., Berlin-Grunewald Strandhotel Kurhaus
 Möcklinghoff, Ludger, Rechtsanwalt, Nordhorn i. Hann. Haus Karola
 Möllers, Clemens, Prokurist, mit Frau und Kind, Frankfurt a. M. Haus T. Doyen
 Mönnig, Dr. Heinz, Chemiker, Bochum Haus R. Cramer
 Müllenbach, Anna, Schülerin, Wolfenbüttel Haus Erika
 Müller, Dr. Hans E., mit Frau und Kind, Darmstadt Strandhotel Kurhaus
 Müller, Frau Hilde, mit Kind, Mühlgrün (Vogtland) Strandhotel Kurhaus
 Mülstegen, Frau Rika, mit 2 Kindern, Bentheim Pension Riedel
 Munzer, Hanna, Lycealoberlehrerin, Berlin-Spandau Inselhospiz
 Natz, Werner, Bankbeamter, Gelsenkirchen Pension Riedel
 Negenborn, Frau Tilla, Allenstein Haus T. Doyen
 Neitzert, Erwin, Dipl.-Ing., mit Frau und 2 Kindern, Fulda Strandhotel Kurhaus
 Winzenburg, Frau Gertrud, mit Sohn, Hannover Hotel Fresena
 Niehus, Marga, Hannover Hotel Fresena
 Niendorf, Dr. Ulrich, Rechtsanwalt, mit Sohn, Hamburg Haus Meereswogen
 Nötzel, Dr. Rudolf, Dipl.-Kaufm., mit Frau und Kind, Leipzig Pension Riedel
 Nourney, Wilhelm Adolf, Kaufm., W.-Barmen Hotel Friesenhof
 Oberländer, Anita, Opernsängerin, Charlottenburg Haus S. Freese

Odenbreit, Franz, Kaufm., Neuenrade Strandhotel Kurhaus
 Offermann, Frau A., mit 2 Söhnen, Berlin-Grunowald Hotel Fresena
 Oppermann, Frau Reichsb.-Obersekr. Marg., mit Sohn, Münster i. W. Hotel Itzen
 Otte, Theodor, Ingenieur, mit Frau, Hannover Villa Seestern
 Otten, Dr. Heinrich, Zahnarzt, Münster Haus Christoffers
 Otto, B. Irene, W.-Elberfeld Haus Dünenrose
 Pannewig, Frida, Diakonisse, Wattenscheid Ev. Schwesternheim
 Pantel, Theo und Otto, Bankbeamten, Schwelm i. W. Pension Seemannstreu
 Panzer, Hugo, Dipl.-Kaufm., mit Frau, Dortmund Pension Riedel
 Pasel, Aleide, Berlin-Steglitz Haus Meereswogen
 Phielier, Frau Lucie, mit Sohn, Köthen (Anh.) Hotel Friesenhof
 Pink, Marlis, Köln Haus Meereswogen
 Prenzler, Gustav, Versandleiter, Hervest-Dorsten Haus Erholung
 Reche, Eberhard, Offizier-Anw., Goslar Hotel Pabst
 Rust, Frau Marie, Hamburg Villa Charlotte
 Rütten, Klaus, Schüler, Magdeburg Tilemanns Kinderheim
 von Rechenberg, Donata, Schülerin Haus Eckart
 Rechenmacher, Frau Erna, mit 2 Söhnen, Oldenburg Hotel Worch
 Rehberg, H., Prokurist, Hamburg Hotel Itzen
 Reim, Hildeg., Rote Kreuz-Schwester, Barmen Haus Dorothea
 Riemann, Luise, Stenotypistin, Osnabrück Haus Bleyer
 Riemann, Emma, Osnabrück Haus Bleyer
 Rieth, Dr., Oberregierungsrat, Speyer Haus Lieselotte
 Rinecker, Frau Anny, Köln Haus Erholung
 Ritter, Frau Helene, mit Tochter, Magdeburg Haus Karola
 Rittershausen, Walter, Apotheken-Verwalter, Dillenburg Pension Riedel
 Rohlf, R., Kaufm., mit Frau und Tochter, Hannover Hotel Itzen
 Röllinghoff, Lilly, Barmen Hotel Fresena
 Sander, Elfi, Gelsenkirchen Villa Angelika
 Schenerpflug, Dr. Felix, Studienrat, mit Frau und Sohn, Frankfurt a. M. Haus Ranft
 Schirdewahn, Dr. Günther, Rechtsanwalt, mit Frau, Berlin-Steglitz Claassens Hotel
 Schlenke, Hans, Kaufm., mit Frau, Elberfeld Strandhotel Kurhaus
 Schließ, Gerhard, Fabrikbesitzer, mit Frau, Xanten Hotel Fresena
 Schmale, Bernh., Kaufm., Wesel Villa Charlotte
 Schmeertmann, Dr. Fritz, Chefarzt, mit Familie, Hamm i. W. Haus Schmeertmann
 Schneider, Emilie, Hachenburg Pension Riedel
 Schneider, Richard, Privatlehrer, Altena i. W. Pension Ludwigslust
 Schneider, Walter, Pfarrgehilfe, Potschausen Haus Schwalbe
 Schnitzler, Frau Dore, mit Tochter und Sohn, Bremen Haus Bleyer
 Schoeller, Gerhard, Fabrikant, mit Frau, Osnabrück Strandhotel Kurhaus

(Fortsetzung in der Beilage.)

Schühe nur von
„Rheinwest“
 Norden, Hindenburgstraße
 Größtes und leistungsfähigstes
 Schuhunternehmen am Platze

Zerstreuung nach dem Badeleben.
 Wenn auf Juist der Abend naht, will auch der Kurgast etwas Zerstreuung und Unterhaltung haben, und das findet er in ausgezeichnete Weise im Strandrestaurant „Gifftude“. Herr Hinrich Claassen, der Inhaber des Lokales, bewirtschaftet die Gäste aufs beste, und es ist ihm auch in dieser Saison gelungen, erstklassige Künstler zu verpflichten.
 Zuerst möchte ich die ausgezeichnete Künstlerkapelle Herbert Perkel erwähnen, vier flotte, adrette junge Leute, die nicht nur eine gute Konzertmusik liefern, sondern auch dem tanzlustigen Publikum voll gerecht werden.
 Als künstlerischen Leiter der abendlichen Veranstaltungen hat Herr Claassen den bestbekanntesten Conférencier Fred Wilms engagiert, welcher die Gäste mit seinen lustigen Plaudereien, Schnurren und Einfällen aufs angenehmste unterhält und auch bald in sehr fidele Stimmung versetzt, sodaß man sich als Badegast in der „Gifftude“ schnell heimisch fühlt und gerne einen Besuch wiederholt.
 Ein langjähriger Badegast.

Zur Beachtung!

Mehr als 300 Pflanzenarten wachsen auf unserer Insel, darunter viele, welche sich durch auffallende Farben, köstlichen Duft oder eigenartigen Wuchs auszeichnen, weswegen ihnen vielfach von Fremden nachgestellt wird. Solange das Pflücken und Sammeln in bescheidenen Grenzen bleibt, wird niemand Anstoss daran nehmen; bedauerlich ist es jedoch, wenn einzelne Sammelwütige die schönsten Arten in grossen Bündeln mit den Wurzeln ausraufen und so den Untergang seltener Arten herbeiführen; wie es z. B. auf Borkum mit der einst so häufigen „Seemannstreu“ bereits geschehen ist.

Aehnlich ist es um die Vogelwelt bestellt. Nicht weniger als 249 Vogelarten sind auf unseren Inseln beobachtet, von denen 50 bei uns brüten. Die grösste Zierde unserer Küste, die herrlichen Silbermöven, Seeschwalben, Austernfischer und Brandgänse, noch vor Jahrzehnten auf allen Inseln zu Tausenden brütend, sind jetzt so sehr in Abnahme begriffen, dass man um ihre weitere Existenz besorgt sein muss, eine Folge der wüsten Schiesserei, die alles, was da kreucht und fleucht, vernichtet. Noch ist es Zeit, der völligen Verödung unserer schönen Inseln entgegenzutreten. Wir richten daher an unsere verehrten Gäste die Bitte, uns zu unterstützen, und stellen unsere Insel und die auf dem Memmert gelegenen Vogelkolonien unter ihren freundlichen Schutz.

Norden. Dem Mandolinen-Orchester Norden, das einzige seiner Art in Ostfriesland, ist es gelungen, das in Holland bestbekannte „Mandolinen-Orchester Groningen“ (Direktor Joh. du Pree) in voller Besetzung für ein gemeinsames Konzert am 23. Juli zu verpflichten. Beide Orchester pflegen seit Jahren mit wertvollen Meister-Instrumenten gute Zapfmusik. Die Groninger spielen auf französischen „Gelas“- und die Norder auf deutschen „Belcanto“-Instrumenten; beide in verschiedenen Besetzungen. Wir werden deshalb ein seltenes, besonders abwechslungsreiches Programm (Gesamt-, Einzelhöre, Soli) zu hören bekommen.

Wenn Sie etwas waschen wollen . . .
Wenn Sie während Ihres Aufenthaltes dieses oder jenes farbige Stück — eine Bluse, seidene Strümpfe oder feine Unterwäsche — schnell einmal selbst durchwaschen wollen, Persil ist immer zur Hand! Sie bekommen es in jedem Laden und mit Leichtigkeit ist das, was Sie wollen, in kaltem Persilbad erneuert. Die Persil-Kaltwäsche ist für alles Zarte, Feine, Seidene und Wollene das ideale, schnelle Erneuerungsbad. Was Sie am Abend durchwaschen, ist am frühen Morgen wieder duftig-frisch und neu!



„muß jeder Badegast getrunken haben“

Central-Hotel, Norden

Clublokal des A.D.A.C.

Fernsprecher 2318. Im Mittelpunkte der Stadt, 2 Minuten vom Bahnhof Osterstraße nach Norddeich. Feinstes und größtes Restaurant am Platze. Auto-Garage. Billiger Pensionspreis nach Uebereinkunft.

C. Carstens, Inh.: A. Carstens Wwe.

Erstes Konfitüren-Geschäft am Platze!

Pralinen und Schokoladen
in großer Auswahl

Prima Tee- u. Kaffeesorten
Carl Ronnings Kaffee, Bremen,
stets frisch

empfeilt das Spezialgeschäft von 17

Bernhard Hollander

Strandstrasse 17 Fernsprecher Nr. 34

Große Auswahl in Ansichtspostkarten

Norddeich—Juist und zurück

D = Dampfer „Juist“
M = Motorschiff „Frisia VI“
x = Dampfer wartet nach Möglichkeit Zug ab

Juli	Ab Norddeich	Ab Juist (Bhf.)
17. Sg.	M 8.50 D 20.30	D 9.30 M 19.00
18. Mo.	M 10.20 D 21.00	D 9.30 M 20.00
19. Di.	M 10.20 D 12.30x M 21.00	D 9.30 M 12.30
20. Mi.	D 13.00 M 21.30	D 9.45 M 13.30
21. Do.	D 13.45 M 14.40	M 9.30 D 10.30
22. Fr.	—	M 10.15 D 11.45
23. So.	D 14.40 M 11.30 D 15.00	D 11.45 D 12.15 M 14.15
24. Sg.	M 12.00 D 15.00	D 12.30 M 14.15
25. Mo.	M 13.00 D 16.00 M 17.15x	— D 13.00 M 15.30

Fluttabelle und Badezeiten

vom 17. Juli bis 4. August

Datum	Hochwasser	Badezeiten
17. Juli	Sg. 10,35	7,30—11,30
18. Mo.	11,21	8,30—12,30
19. Di.	12, 7	9,00—13,00
20. Mi.	12,56	9,00—13,00
21. Do.	13,36	9,00—13,00
22. Fr.	14,11	11,30—15,30
23. So.	14,52	12,00—16,00
24. Sg.	15,24	12,30—16,30
25. Mo.	15,57	13,00—17,00
26. Di.	16,38	13,30—17,30
27. Mi.	17,34	14,30—18,30
28. Do.	18,39	15,00—19,00
29. Fr.	19,52	15,00—19,00
30. So.	8,20	7,00—9,30
31. So.		17,30—19,00
1. August	9,25	7,00—11,00
2. Mo.	10,28	7,30—11,30
3. Di.	11,10	8,00—12,00
4. Mi.	11,48	9,00—13,00
5. Do.	12,35	9,00—13,00

Bringe meine Wäscherei mit elektrischem Betrieb

den geehrten Badegästen in empfehlende Erinnerung Saubere und reelle Bedienung / Eilwäsche innerhalb 24 Stunden

Frau H. Schiffer

Gegründet 1884
Friesenstrasse 1

12

Kreis- u. Stadtparkasse Norden mündelsicher

Annahmestelle Juist bei J. de Vries & Co.

Feinkosthandlung

Fernsprecher Juist Nr. 5

Annahme von Spareinlagen und Saisongeldern
Kostenfreie Führung von Guthabenrechnungen
Einlösung von Reisekreditbriefen

21

Vor allem auch die

wollenen Sachen

Persil

kannst mit Persil die fauber machen!



Der kürzeste und billigste Reise-weg nach der Nordsee-Insel Juist führt über Norddeich

35

Ganzjähr. Dampfverbindung mit direktem Anschluß an die D- u. Eilzüge

Auto-Großgarage am Dampfer-Anleger (Mole) in Norddeich

Auskunft und Fahrpläne kostenlos durch die

Akt.-Ges. Reederei Norden-Frisia

Geschäftsstelle Norddeich Fernruf Amt Norden Nr. 2641

Auskunft in Juist am Bahnhof Fernruf Nr. 88

Tortenteller

Tüten

stets lieferbar

Buchdruckerei

Otto G. Soltau

Norden, Markt 6
neben der Post

„Hei-Kil“

Kunststopfverfahren

Reiß-, Brand-, Mottenlöcher, sowie sonstige Schäden an Ihr. Kleidungsstücken, Decken usw., werden von mir unsichtbar kunstgestopft.

Frau Helene Müller

Handarbeitsgeschäft
Norden / Gr. Mühlenstr. 20

Drucksachen

Papierwaren preiswert und schnell lieferbar

Otto G. Soltau

Buchdruckerei

Norden, Fernsprecher 2219



„SHOWI“

das giftfreie, hochwirksame Entfettungsmittel

Leicht einzunehmen, da angenehm schmeckend (als Pulver mit Pfefferminz-Schokoladen-Aroma oder als Likör nach Art des Boonekamp. Original-Packung (220 g bzw. 250 ccm) RM. 3.50
Prospekt gratis.

Alleinhersteller: Chem. Laboratorium Dr. Kirchmann & Co., Hamburg 15.

Niederlage: Strand-Drogerie Gust. Mitzscherling
nur noch gegenüber dem Rathaus

Konditorei und Café „Westend“

Ecke Billstraße, erste Konditorei am Platze

Täglich große Auswahl in frischem Kaffee-, Tee- und Weingebäck. Spezialität: Eis und Eisgetränke. Bestellungen auf Torten usw. werden prompt ausgeführt. Konditorei mit elektrischem Betrieb. Eigene Kühl- und Gefrier-Anlagen. Neuzeitliche Radio-Anlage. Fernsprecher Nr. 76

Konfitüren-Pavillon

Strandstraße

Täglich große Auswahl in

Konditorei- und Backwaren

Bringe den geehrten Gästen mein im Ostdorf gelegenes

ältestes Café am Platze

und stets von Kurgästen gern besucht, in frdl. Erinnerung

Besitzer: D. Schmeertmann

Conditorei und Café



21

6

Kurgäste! Ausflügler!

Café und Restaurant

Wilhelmshöhe

Besitzer: E. Janßen

mitten in den Dünen im Ostdorf gelegen, hält sich den geehrten Badegästen bestens empfohlen

Täglich große Auswahl in frischem Gebäck
Gute Getränke. Milch von eigenen Kühen

Au merksame Bedienung

Bett- und Tisch-Wäsche, Gardinen Steppdecken, Teppiche und Läuferstoffe

nur gute Qualitäten in unübertroffener Auswahl.
Bequeme Zahlungsbedingungen. Lieferung sofort.

36

Komplette Einrichtungen

für Hotels und Pensionen.

Anerkannt billige Preise!

T. F. DAMM, NORDEN

Fernsprecher 2328

HOTEL-PENSION

WORCH

Fernsprecher Nr. 18

Inhaber: Franz Worch
langjähriger Küchenmeister

Anerkannt vorzüglichen Mittag- und Abendtisch
(auch für Gäste, welche Privat wohnen)

19

Bestgepflegte Biere und
Weine nur erster Firmen

**Gesellige Zusammenkunft
katholischer Kurgäste**

im Hotel Worch

Sonntags u. Donnerstags

Abends 8.30 Uhr

Katholischer Gottesdienst

An Sonn- und feiertagen:

Stille hl. Messe um 6, 6 1/2 Uhr
Kindergottesdienst um 7 1/2 Uhr
Hochamt u. Predigt um 9 Uhr
Segensandacht um 18 1/2 Uhr

an Werktagen sind von 6—8 Uhr hl. Messen.

Donnerstags um 18 1/2 Uhr: Bittandacht für Kirche u. Vaterland.

Der Frisör für Damen und Herren

in der Parfümerie Renzihausen Wilhelmstraße
(Haus J. de Vries)

Spezialität: Bubikopf-, Hand- und Fußpflege



Dr. jur. Hans Wiers

Steuer- und Rechtsberatung
Nordseebad Juist

Sprechstunden: 10—13 Uhr, 16—18 Uhr
Sonnabends 9—13 Uhr. Fernruf 89

Die alkoholfreie Erfrischungshalle

Am Damenpfad, direkt am Strande gelegen
empfiehlt:

la. Kaffee, Gebäck, Mild u. s. w.
Spezialität: Dicke Mild in Satten

Billige Erfrischungs-Quelle * Aufmerksame Bedienung

Möbel und Ladeneinrichtungen

gut und billig bei

H. Sandomir, Tischlermeister
Norden, Gr. Hinterlohne

NORDERNEY

Immer wieder

besuchen Juister Gäste bei einem Ausflug nach
Norderney das behagliche Restaurant
„Wartehalle“ an der Hafen-Landungsbrücke.
Bei zeitgemäßen Preisen

finden sie jederzeit

kalte und warme Speisen, gepflegte Biere, Kaffee,
Tee, Fleischbrühe etc. Ruf Nr. 216

Restaurant und Café „Giftbude“

Spezialausschank der
Dortmunder Aktienbrauerei

KAUFHAUS HENNING

Größtes Geschäftshaus am Platze

Strand- und Badeartikel
Andenken + Spielwaren

Domäne »Loog«

Herrlicher Ausflug durch die Dünen
oder vom Strande aus!

Kaffeewirtschaft, frische Milch von
eigenen Kühen, Milch in Satten usw.
Kräftiger bürgerlicher Mittagstisch.
Aufmerksame Bedienung.
Billige Preise.

Fernruf 50

Wagen für Lustfahrten.

Wo bringen wir unsere Kinder unter?

Im Privat-Kinderheim Günther!

Gegründet 1911 / Fernr. Nr. 52 / Hausprospekt bereitwilligst durch
Lehrerin A. Günther und Kindergärtnerin E. Günther

Halte den geehrten Kurgästen meine **Bahnhofswirtschaft**
bestens empfohlen. Gemütliches Lokal. Gut gepflegte Biere. Gute Weine. Aufmerk-
same Bedienung. Reelle Preise. Auskunft über Reiseverbindung wird gern erteilt.



Gerhard Rose

Besitzer der Pension „Inselrose“. Telefon 25

JUISTER BANK

e. G. m. b. H.
Reichsbank-Giro-Konto Norden (Ostfriesland)
Postscheckkonto Hannover 71222 / Telefon 47

Kostenlose Geld-Aufbewahrung

Erladigung sämtlicher Bankgeschäfte

Färberei und Wäscherei

Barghoorn · Emden

färbt, reinigt
plissiert, wäscht

23

Annahmestelle für Juist
Ed. Schmidt
Strand-Badeartikel

Jeder Auftrag wird sofort nach Erhalt in Arbeit
genommen und schnellstens zurückgeliefert

PENSION RIEDEL

Uferstraße Nr. 16 * Telephon Nr. 66

Vorzüglicher Mittagstisch

von 12,30 bis 14,00 Uhr. Kein Trinkzwang!

Gespeist wird an Einzeltischen

Aufmerksame Bedienung!

Frau Else Töllner

Vorzüge unserer Trinkmilch.

Die an uns von größeren landwirtschaftlichen
Betrieben aus gesunden Herden gelieferte

Weidemilch

erhält bei uns zur Verbesserung der Güte und
Haltbarkeit molkereitechnische Behandlung,
Reinigung, Entlüftung, Dauererhitzung und
Kühlung durch neuzeitliche Apparate.

In vollkommenster Weise erfolgt Abtötung
sämtlicher Krankheitskeime. Ein sauberer,
angenehmer Rohmilchgeschmack kennzeichnet
unsere Verkaufsmilch, sie hat Aufnahmefähigkeit,
Farbe und sonstige Eigenschaften genau wie
Rohmilch; die für die Verdaulichkeit wich-
tigen Fermente bleiben unverändert; sie ist
daher leicht verdaulich selbst für Kranke und
Säuglinge. - - Machen Sie bitte einen Ver-
such, Sie werden sich in unseren großen
Kundenkreis einfügen.

Molkerei-Genossenschaft „Norden“

e. G. m. u. H., Norden 31

Vertriebsstelle Juist:

Milchhändler Müller, Strandstraße.

Verkaufsstellen unserer Molkerei - Tafelbutter
in Juist:

J. de Vries & Co., G. P. Schmidt, Wilhelmstr.

Ausschank in sämtlichen Hotels, Giftbude Claassen,
Pabst Strandhalle

Uhren Goldwaren Optik

Reparaturen prompt und billig

Bernhard Hollander

Strandstrasse 17 Fernsprecher Nr 34

Lager in Gold und Silber, Filigran-Schmuck
Getriebenes Altsilber

Echte antike Möbel, Uhren und Zinnsachen

P. Fritsche, Norden

Töpfer- und Ofensetzermeister

Kl. Neustrafße Fernruf 2129

Oefen u. Herde

Fabrikation

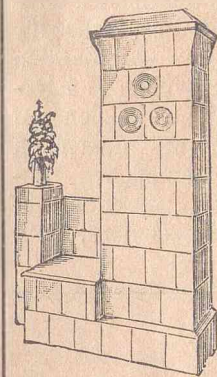
transportabler Kachelofen

Versand nach allen Orten

29

Wand- und Fussbodenfliesen

Umbau, Reparatur, Reinigung



Photograph J. Dreesbach

Aeltestes Geschäft am Platze

empfiehlt sich zur Ausführung erstkl. Strandaufnahmen

Spezialität: Künstlerische Strandaufnahmen von Juist
in großer Auswahl. Alle Arbeiten für Amateure prompt
und sauberst. Verkauf von Platten, Films etc. 38

Kostenlose Verleihung von Photo-Apparaten

Gerhd. Habbinga

Mittelstraße 14 Schlachter Fernsprecher 28

Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren

la. Qualität

Solide Preise

Aufmerksame Bedienung



Rudolf Haars

Damen-, Herren-Frisiersalons

im Friesenhof

und Leihbibliothek Jaackse

Strandstraße

Bubikopfpflege • Hand- u. Fußpflege • Toilette-Artikel

Herrlich gelegenes, größtes und feinstes Café direkt beim Familien-Badestrand an der Osttreppe
Freie Aussicht auf die Nordsee und das gesamte BADELEBEN. Täglich nachmittags großes
Künstler-Konzert, abends zwangloses Zusammentreffen bei Tanz, Unterhaltung sowie
besondere Veranstaltungen. Treffpunkt aller Badegäste und Fremden. Eintritt frei
Eigene Konditorei. Vorzüglicher Kaffee. Gutgepflegte Weine erster Firmen. Mäßige Preise

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Schreier, Ilse, Gewerbeoberlehrerin, Kassel Inselhospiz
 Schrimm, Frl. Marga, Hausdame, Osnabrück
 Strandhotel Kurhaus
 Schröder, Frau, Münster Villa Angelika
 Schubert, Wilhelm, Studienrat, Mainz Paxheim
 Schül, Friedrich, Verw.-Inspektor,
 Frankfurt a. M. Pension Riedel
 Schulte-Mattler, Wilh., Kaufm., mit Frau,
 Kind und Bed., Wesel Hotel Worch
 Schulz, Frau Elfriede, Lehrerin, Berlin Haus Alberta
 Schulz, Armin, Schüler, Berlin Haus Alberta
 Seidler, Paul, Kaufm., mit Frau, Halle a. S.
 Strandhotel Kurhaus
 Sens, Reinhold, Kaufm., mit Frau, Berlin-
 Lichterfelde Claassens Hotel
 Siegfried, Werner Max, Rechtsanwalt, mit
 Frau, Leipzig Hotel Pabst
 Sies, Otto, Kaufm., mit Frau und Tochter,
 Bremen Haus Antonie
 Silomon, Dr. H., Studienrat, mit Frau und
 Kind, Frankfurt a. M. Carl Fischer
 Simon, Christa, Beamtin, Darmstadt Haus Doyen
 Simons, Dr. Hilde, Dipl.-Ing., Köln Haus von Bloh
 Sommerhoff, Liesel, Düsseldorf Haus Bracht
 Stahl, Edwin, Reichsbank-Inspr., mit Frau und
 2 Söhnen, Braunschweig Haus Bernhardine
 Stein, E., Kassel Strandhotel Kurhaus
 Stein, Paul-Adolf, Kassel Strandhotel Kurhaus
 Steinmetz, Hans-Otto, Sport-Schriftleiter,
 mit Frau, Weimar Haus Christoffers
 Stephan, Marion, Schülerin, Frankfurt Villa Seestern
 Stephan, Hildegard, Sekr., Frankfurt Villa Seestern
 Stief, Frau Frieda, mit Sohn, Hamburg
 Strandhotel Kurhaus
 Stöve, Frau Dr. Irma, Lingen (Ems) Villa Petina
 Stöve, Ingrid, Schülerin, Lingen Tilemanns Kinderheim
 Strate, Frau Lili, mit 2 Kindern und
 Witwe Anna Muhle, Wesermünde Haus Mundt
 Stratmann, Wilhelm, Geistlicher, Unna i. W. Paxheim
 Szyzkowitz, Georg, Studienrat, Ratibor Paxheim
 Tamm, Karl, Postsekretär, mit Frau,
 Dortmund Strandhotel Kurhaus
 Tegtmeyer, Carl, Kaufm., mit Frau und
 Tochter, Hannover Hotel Pabst
 Tegtmeyer, Karl Heinz, Kaufm., Hannover
 J. Pabst Wwe.
 Tepelmann, Hellmuth, Apotheker, mit Frau,
 Hannover Hotel Fresena
 Thamm, Rich., Kaufm., Solingen-Ohligs Hotel Fresena
 Theurer, Erwin, Kaufm., Cannstatt Hotel Fresena
 Thiemann, Sophie, Diakonisse, Geisweid
 Ev. Schwesternheim
 Thomas, Paul, Lehrer, mit Frau,
 Westerholt Haus Coordes
 Tücking, August, Apotheker, Hagen i. W. Haus Bracht
 Ude, Dr. Walther, Chemiker, Düsseldorf
 Villa Charlotte
 Uerlichs, Friedrich, Pfarrer, Essen Paxheim
 Uhrmeyer, Ernst, Angest., Vlotho Pension Riedel
 Ulrich, Karl, Kaplan, Nürnberg Paxheim
 Vaupel, Werner, Kaufm., Elberfeld
 Strandhotel Kurhaus
 Vissering, Carl Ludwig, Kaufm., mit Frau,
 Bremen Inselhospiz
 Vissering, Wilhelm, Schüler, Bremen Haus Eckart
 Vocheradt, Marga, Primanerin, Papenburg Haus Juist
 Wächter, Curt, Beamter, mit Frau,
 Essen-Hügel Villa Pirola
 Wagner, Karl, Städt. Lehrer, mit Frau und
 Sohn, Wien Haus von Bloh
 Waffenhans, Herbert, Kaufm., Hamburg Haus Wäcken
 Waltmann, Grete, Düsseldorf Hotel Fresena
 Weber, Paula, Studentin, Essen Kapt. Eilers
 Weber, Hilde, Essen Kapt. Eilers
 Weinhold, Ilse, Halle a. S. Haus Erholung
 Weishaupt, Frau Fabrikdir. Marianne, mit
 2 Söhnen, Hagen i. W. Hotel Fresena
 Welters, Dr. And., Syndikus, mit Frau,
 Euskirchen Haus Erika
 Wiegand, Walter, Fabrikant, mit Frau und
 2 Kindern, Schlotheim Hotel Friesenhof
 Willrath, Elise, Diakonisse, Hannover
 Ev. Schwesternheim
 Winkels, Frau Ida, Münster i. W. Haus Alberta
 Wintelmüller, Otto, Dr.-Ing., mit Frau
 und 2 Töchtern, Hannover Haus Christa
 Wischmeyer, Else, Lehrerin, Lingen Villa Angelika
 Wießler, Eden, Köln-Sülz Haus Erholung
 Wolf, Frau Zilla, Frankfurt a. M. Hotel Worch
 Wolff, Karl, Kataster-Direktor, mit Frau,
 Halle i. W. Villa Petina
 Wolters, Paul, Karlhans und Alfred,
 Schüler, Gütersloh Kinderheim Günther
 Wolters, Pia, Schülerin, Gütersloh Kinderheim Günther
 Wolters, Frl. Klärchen, Gütersloh Kinderheim Günther
 Zahn, Werner, Hauptm. a. D., Direktor,
 mit Frau, Braunschweig Hotel Friesenhof

Zauche, Ernst, Kaufm., mit Frau,
 Hildesheim Hotel Worch
 von Ziegler und Klipphausen, Heinz, Ober-
 leutnant, Eisenach Hotel Fresena

Wohnungsveränderungen.

Gesell, Richard, Fabrikant, Major d. Res. a. D.,
 mit Frau, Pforzheim Strandhotel Kurhaus

Die Lage der Bäderwirtschaft.

In den Bädern werden schon jetzt schwere Besorgnisse laut über den wirtschaftlichen Ertrag des diesjährigen Sommers, in dem sich die deutsche Wirtschaftskatastrophe in ihrer ganzen Schwere auf den Sommerfrischen und Badeverkehr auszuwirken droht. Das deutsche Volk ist im Durchschnitt so verarmt, daß es sich kaum noch die bescheidensten Erholungstage gönnen kann. Wo trotzdem eine Badereise erforderlich ist, wird sie mit geringsten Mitteln, oft mit Gehaltsvorschüssen durchgeführt; jedenfalls ist der Reiseetat haarscharf berechnet. Die Bäderwirtschaft hat für dieses Jahr größere Aufwendungen gemacht, um den Badeverkehr zu beleben. Sie hat wieder ihr übliches Personal eingestellt; aber schon hat sie es zum Teil wieder kündigen oder auch entlassen müssen, weil nicht der erwartete Besuch gekommen ist. Alle, die an der Bäderwirtschaft geschäftlich interessiert sind, haben Entgegenkommen bewiesen. Die Wirte unterbieten sich zum Teil den Kunden gegenüber aus reiner Not und Angst. Und trotzdem taucht die Frage aus: Was wird werden, wenn du im Herbst deine Verbindlichkeiten nicht erfüllen kannst? Ueberall an der Nordsee, an der Ostsee oder im Gebirge ist es dasselbe, droht der Bäderindustrie ein verlustreiches Saisonergebnis. Dann wird das Heer der Arbeitslosen wachsen, die Zahl der Konkurse steigen, ohne daß man irgend jemandem eine Schuld daran geben könnte.

Es wäre darum Pflicht des Staates, Hilfsaktionen einzuleiten, die ein völliges Versinken des bisher so blühenden Industriezweiges verhindern. Den Fremdenheimen muß in ihrer bedrängten Lage geholfen werden. Vorläufig etwa so, daß sie dieses Jahr völlig steuerfrei bleiben, daß etwa aus dem Vorjahr gestundete Steuern niedergeschlagen worden, und daß endlich in Anbetracht der außerordentlich ernsten Lage keine Zwangsmaßnahmen auferlegt werden, die den Zusammenbruch nur beschleunigen würden. Die Bäderverbände werden gut tun, schon heute die nötigen Schritte in Berlin zu tun.

Die Flucht in die Ehe

Roman von Otfried von Hanstein.

5 Fortsetzung

Es war Nacht. Nacht nach einem traurigen Abend. Die Kinder waren von der Moza zur Ruhe gebracht, Ellnor hatte sie an diesem Abend nicht mehr gesehen.

Enrico bestand darauf, daß sie etwas genoß. Es war eine Stille über sie gekommen. Sie saß neben ihm, duldete, daß er ihr gute Bissen vorlegte, aß, denn sie war während des ganzen Tages nüchtern gewesen, trank den Wein, den er ihr zuschob, trank, um müde zu werden, um schlafen zu können.

In diesem Abend hob er sie nicht auf seine Arme. Er zog ihre Hand an seine Lippen.

„Versuche es, an mich zu glauben.“
 Sie sah ihn wieder groß an.

„Ich will es versuchen.“
 Endlich allein, stand sie vor dem großen Bett, warf im Dunkeln die Kleider weg, kroch unter die Rissen. Zentnerschwer lag es auf ihrer Brust, sie konnte nicht mehr denken.

Der schwere Wein wirkte, sie sank in einen unruhigen Schlummer. Träumte von der Stadt der Toten, fuhr auf, horchte nach den Kindern hinüber.

Totenstill war es um sie herum. Totenstill die Straße drunten, auf der längst alles Leben erloschen war. Einsam ist es in der Nacht in Buenos Aires.

Sie schlief ein und erwachte wieder. Jemandem Schein fiel in den großen Raum. War es der Mond? Waren es die Laternen vor dem Hotel? Ganz einsam war es um sie herum. Don Enrico war drüben — sie hatte sein Schlafzimmer nicht gesehen oder betreten.

Einsam — verlassen! Andere, fremde Gedanken waren in ihr, Gedanken, die vielleicht der Wein angeregt hatte. Warum kam er nicht? Warum riß er sie nicht in die Arme wie gestern, damit sie vergaß, alles, alles —

Es blieb still. Von unten tönte aus der Bar wieder die leise sinnliche Musik herauf, peitschte ihr Blut auf, das in der vorigen Nacht erwacht war, aber in dieser Nacht wurde sie nicht zu einem Hochzeitlied.

Nicht für den Mann, der drüben am Tisch saß und mit sich und seiner Leidenschaft kämpfte, nicht für das junge Weib, das sich fortwünschte und — doch den Kaufschilling, der vergessen ließ — alles — die ganze Welt.

5. Kapitel.

Wieder weckte Ellnor der schrille Pfiff einer Dampfströme aus dem Schlummer. Sie richtete sich auf und sah um sich. Der Schlafwagen, in dem sie gegen Abend des der Befestigung folgenden Tages die Station Lacroze in Buenos Aires verlassen hatten, schien stillzustehen.

Don Enrico hatte sich tadellos benommen. Am Morgen nach jener traurigen zweiten Nacht ihrer Ehe war er der rücksichtsvolle, ehrerbietige, zurückhaltende Caballero gewesen, als den ihn Ellnor während der kurzen Tage der Brautzeit kennen gelernt. Keine gewalttätigen Zärtlichkeiten, aber auch keine etwa schuldbewußte Miene.

Er hatte in dem Zuge, der dreimal wöchentlich nach Norden verkehrte, drei nebeneinanderliegende Abteile belegt. Ein großes Doppelabteil, in dem die Kinder mit der Moza reisten, daneben ein kleineres, eigentlich für zwei Personen bestimmtes, das zu dem ersteren eine offene Tür besaß, und endlich ein drittes, völlig von diesen getrenntes.

„Bitte, wähle, Ellnorinha!“
 „Wenn es dir recht ist, nehme ich das Abteil neben den Kindern.“

„Ich habe es erwartet und es ist gut so.“
 Die Schlafwagen waren groß und bequem, höher und breiter als die deutschen, aber der Zug schaukelte auf schlechtem Unterbau.

Zuerst eine eintönige Fahrt durch den Abend. Don Enrico saß mit einigen Estanzeros zusammen und spielte Karten, die Kinder waren müde und die Moza brachte sie zu Bett.

Ellnor ließ es schweigend geschehen, dann aber trat sie zu ihnen. Auf dem Schiff war es ihre Gewohnheit gewesen, mit ihnen zu beten. Sie tat es auch jetzt, obgleich sie das lauernde Gesicht der Moza neben sich dulden mußte. Mit leiser Stimme sprach sie den Kleinen das Gebet vor, anders aber als früher, ließ der toten Mutter im Himmel gedenken und — zum erstenmal schlang Minudita wieder die Arme um ihren Hals.

„Gute Nacht, liebe Senhorita.“
 Sie strich dem Kind über das Schwarzhhaar und zog es an sich.

„Ich bin nicht mehr deine Senhorita.“

„Was bist du dann?“

„Ich will dir deine arme tote Mutter ersetzen. Du sollst immer an sie denken, aber du sollst auch mich jetzt Mutter nennen.“

Das Kind verstand natürlich noch nicht, fühlte aber, daß die Worte liebevoll waren und — ohne eigentlich zu wissen warum, weinte es sich in den Schlaf. Der kleine zweijährige Knabe war schon eingeschlummert.

„Juanita!“
 Die Moza sah Ellnor an.

„Senhora befehlen?“

Es war immer etwas Feindliches in dieser Stimme.

„Komm einen Augenblick mit mir in meine Kabine.“

Verwundert folgte die Alte und Ellnor schloß die Tür.

„Ich wollte dir danken, Juanita.“

„Sie — mir? Warum?“

„Für die Treue, die du deiner toten Herrin bewahrst.“

Die Moza sah mit verwunderten Augen auf.

„Ich wußte das alles nicht, auch nicht, daß der Sarg der armen Senhora Inez mit auf dem Schiffe war. Habe es erst gestern auf dem Friedhof erfahren. Du aber sei nicht feindlich zu mir. Du siehst, daß ich deine Treue anerkenne und es gut mit den Kindern meine, denen ich eine zweite Mutter werden soll.“

Die Augen der Halbblüterin wurden fast noch finsterner.

„Jawohl, Senhora. Kann ich nun gehen?“

Ellnor mit ihrem warmen Herzen und mit ihrem Gerechtigkeitsgefühl hatte es gut gemeint, aber in Wirklichkeit töricht gehandelt. Die Moza hatte gar nicht verstanden.

Warum dankte ihr die Senhora? Die Herrin der Diennerin? Warum entschuldigte sie sich ihr gegenüber? War viel zu stumpf, um Ellnors Regungen zu verstehen oder zu fühlen. Im Gegenteil, als sie jetzt wieder bei den schlafenden Kindern war, zerbrach sie sich den Kopf darüber, welche neue Hinterlist diese blonde Deutsche mit ihren Worten ausbrüden wollte, und haßte sie noch mehr.

Don Enrico hatte Ellnor zur Abendmahlzeit in den Speisewagen geführt. Nur argentinische Gesichter, sie die einzige Frau, von allen Augen beobachtet.

Endlich war sie in ihrem Abteil allein, lehnte die Tür zu dem Schlafrum der Kinder leise an, legte sich nieder und, totmüde von der letzten schlaflosen Nacht, sanken ihr bald die Augen zu.

Dann weckte sie der Ruf der Sirene.

Aufrecht saß sie am Fenster und blickte hinaus.

Seller Mondschein lag auf einer fremdartigen Landschaft, ganz lautlos glitten sie vorwärts und jeder Lärm des stoßenden Zuges war verstummt. Erst ganz allmählich wurde ihr klar, daß man die Wagen auf ein mächtiges Fährschiff geschoben und daß sie sich auf einem breiten Fluße befand.

In viele Arme zersplittert, breitete sich der mächtige Paraná kilometerweit aus, jede Bahnanlage an seinem Ufer unmöglich machend.

Gelbliche, lehmige Bogen, am Ufer niederes Gestrüpp oder pappelartige Eufalyptusbäume, hie und da ein Häuschen oder ein auf Pfählen erbauter, aus Reisig geflochtener Rancho, bisweilen im Mondlicht ein einsames Boot auf dem Wasser oder ein paar fremdartige große Vögel.

Diese Landschaft in ihrer einförmigen, schwermütigen Stimmung, die vollkommene Stille der Fahrt wirkte niederdrückend auf die junge Frau. Sie streckte sich wieder auf ihre Kissen und weinte in sich hinein.

Stunden vergingen. Lautes Sirenengeheul ließ die Schläferin aufschrecken, dicke Nebelschwaden wogten auf und nieder. Nichts war von den Ufern zu sehen. Ganz langsam und unter fortbauenden Signalen kroch der Fährdampfer vorwärts und die grünen und roten Schiffslichter warfen gespenstische Reflexe auf den wallenden Nebel.

Ganz plötzlich ein Windstoß, für Augen ick zerriß die graue Wand, ein kahler Morgenhimmel enthüllte sich, der Flußlauf wurde wieder sichtbar und wenige hundert Meter von ihnen entfernt ragten die Masten und Schornsteine eines unlängst im gleichen Nebel gestrandeten Dampfers aus den Fluten.

Stärkere Signale, Antworten anderer Sirenen, Lärm rasselnder Ketten, die Fährze stand, die nächtliche Stromfahrt war vorüber. In Drahtseilen wurden die einzelnen Wagen zum Ufer emporgesogen und nochmals sendend die müden Augen kurzen Schlaf, während der Zug rüttelnd und schüttelnd wieder über das Land fuhr.

Fahrt durch die Pampa. Endloser Stacheldraht begleitete die Bahn. Weiße Sumpfsgebiete, Flächen mit niederem Gras und Gestrüpp, manchmal eine Kinderherde, die Köpfe stumpf dem vorüberziehenden Zuge entgegenhaltend, oft wilde Strauße mitten unter sie gemischt, nicht selten ein paar Kadaver gefallener Tiere oder ein Haufen bleichender Knochen. Geier in den Lüften, schlante, storchähnliche Reiher stolzierten durch die Stimpfe.

Sie und da eine Stadt, trostlos, melancholisch, wie alles hier.

Breite, ungepflegte Straßen, niedere, einförmige, langweilige Häuser, meist mit Wellblech gedeckt. Aufgewirbelter Staub, manchmal ein schmutziges Auto, ein paar Reiter mit dem Poncho um die Schultern, den breittreppigen Sombrero auf dem Haupte.

Sie und da Apfelsinenbäume, die Früchte gelber, reifer Früchte, wie goldige Äpfel aus dem dunkelgrünen, glänzenden Laube schimmernd, und neben ihnen blühende, zartrosa schimmernde Pfirsiche, während unter den hohen Stämmen Weingärten gediehen.

Kleine, fruchtbare Oasen in der endlosen Dede.

Um die Städte herum runde, geflochtene Hütten mit Strohdächern. Die Ranchos der einst freien, nun unter der Segnung der Zivilisation verknechteten Indianer.

Stunde um Stunde, der Morgen wurde zum Mittag, der Mittag wieder zum Abend.

Don Enrico kam zu ihr und den Kindern, aber schon die Gegenwart der Moza verhinderte jedes Gespräch, das irgendeine tiefere Bedeutung gehabt hätte.

Enrico verbargte seine Befangenheit unter zurückhaltender Würde. Er war Ellinor wieder ein vollkommener Fremder geworden.

Abermals Nacht.

Fünfunddreißig Stunden schon dauerte die nervenerkämpfende Fahrt. Ganz allein, ganz einsam fühlte sich Ellinor, selbst zu den Kindern fand sie nicht mehr das richtige Wort, fühlte sich von der Moza belauert. Wenn sie aber ruhelos, von innerer Unruhe getrieben, durch die Korridore des schwankenden Zuges wanderte, einen Blick in den Speisewagen warf, sah sie dort Don Enrico mit anderen Herren am Spieltisch, hörte seine laute Stimme, sein schallendes Lachen.

Wie wenig er sie verstand. Nein — dieser Mann hatte kein Herz, hatte nur aufflackernde Glut.

Sie tat ihm unrecht, konnte sich ebensowenig in seine Art finden, wie er die Deutsche verstand.

Wieder Nacht. Ellinor wollte nicht mehr versuchen, zu schlafen. In wenigen Stunden war ja die Reise zu Ende — und was kam dann? War Posadas anders, als diese entsetzlichen Städte? — Hier sollte sie leben, in dieser furchtbaren Pampa, wo kein Mensch sie verstand?

Ihr Blick glitt zu dem großen, schönen Lederkoffer hinüber, den ihr Enrico besorgt hatte. Sie dachte an das viele Gepäck hinten im Güterwagen. Den ganzen letzten Tag über waren alle erdenklichen Dinge gekommen, mit denen ein reicher Mann seine Frau umgeben konnte.

Wieder war das bittere Lachen um Ellinors Mund, das sich schon zu einer Falte in ihr junges Gesicht eingegraben wollte.

Was nützte das alles? Was sollten ihr Schmuck und schöne Kleider?

Wieder war ihre Seele voller Angst.

Immer weiter trug dieser mitleidslose Zug sie in die Fremde hinaus, weit fort von der Heimat, fort von allem, was ihr verwandt war.

Sie zuckte zusammen.

Hell wurde draußen die Nacht.

Feuer!

Sie starrte hinaus. Kilometerlang loderten schnurgerade, wie eine von Menschenhand gezogene Linie leuchtende Flammen empor, wurden vom Winde getrieben, schritten vorwärts, wie eine marschierende Armee, fraßen das dürre Gras und das vertrocknete Gestrüpp — der Steppenbrand trock über die Pampa.

Graufig, die rote Flut in der schwarzen Nacht, rötlich leuchtende Rauchwolken über dem Feuer, Wind ihm im Rücken.

Wesse, wenn dieser sich drehte und die künstlich entfalteten Brände mitleidlos Menschenwohnungen verzehrten.

Ellinor sah hinaus, glaubte die dunklen Gestalten von flüchtenden Tieren zu sehen, zitterte um die weißleuchtenden Denkmäler eines mitten in diese Dede versprengten Friedhofes.

„In zwei Stunden sind wir in Posadas.“

Ellinor zuckte zusammen, hinter ihr stand Don Enrico mit ruhig gleichmäßigem Gesicht, gönnte dem nächtlichen Brande, der sie im Innersten der Seele erregte, nicht einmal einen Blick.

Als sie wieder das Auge dem Fenster zuwandte, war alles vorüber, rings nur dunkle Nacht.

„Posadas.“

Der Zug fuhr in eine düstere, kleine Halle.

Die Kinder hatten gut geschlafen und plapperten mit der Moza.

Jetzt war es Ellinor racht, denn sie fühlte sich nach der langen Fahrt so zerbrochen und zerfallen, daß alle Glieder sie schmerzten.

Ein weiter Platz, es regnete, in dem aufgeweichten Boden waren rote, schlammige Pfützen, laute Stimmen durcheinander, Autos hupten, ihre Nerven drohten zu versagen. Zwei Autos nahmen sie auf, das eine die Moza mit der Kindern, das andere ihren Gatten und sie.

Fahrt durch den Regen, klatschendes Wasser um die Räder der Autos. Niedere Häuser zu den Seiten der unpflasterten Straßen, dann ein hell erleuchtetes Haus.

Das Palasthotel in Posadas.

Wenig hatte es mit dem in Buenos Aires gemein. Ein einfaches, zweistöckiges Haus. Sie traten in den kleinen, gemütlichen Vorraum. Türen standen weit offen, Tanzmusik erschallte, junge Herren mit überechtigen Gesichtern, stark geschminkte Mädchen in Pariser Ballkleidern, um alles herum Tabakdunst, feuchte Schwüle.

Enrico führte sie die Treppe hinauf, denn es gab keinen Fahrstuhl. Ein großes, kahles Zimmer, nicht unaußer, aber sehr einfach. Zwei Betten darin, über jedem ein Drahtgestell und, von diesem herunterhängend, das ganze Bett, wie mit einem Schleier verhüllend, der weiße Musselin des Moskito-netzes, das sie zum ersten Male sah.

Raum hatte sie darauf geachtet, daß zwei Betten in diesem Zimmer standen, konnte kaum noch denken.

Enrico sagte:

„Es sind nur zwei Zimmer unbesetzt, eins für die Kinder, eins für uns, aber es sind ja nur wenige Stunden —“
Auch das verstand Ellinor kaum, hatte nur den einen Wunsch, zur Ruhe zu kommen und warf sich auf eines der Betten.

Die Erschöpfung war größer als jedes andere Gefühl. Sie streckte sich aus, presste den Kopf in die Kissen, schloß die Augen und wußte nichts davon, daß Don Enrico in stiller Ritterlichkeit die Decke über sie breitete und das Moskitonetz sorgfältig um das Bett feststapfte.

Auch diesmal waren Ellinor nur wenige Stunden Ruhe gegönnt. Entsetzt fuhr sie auf. Ein fürchterliches Indianergehül erfüllte die Luft. Es war, als sei plötzlich ein Aufstand ausgebrochen, oder es habe ein wilder Indianerstamm die Stadt überfallen.

Schreie, in den allerhöchsten Himmeln, gellendes Pfeifen, dazwischen Trommelwirbel und im Hotel selbst laute Kommandorufe und Lärmschlägen, als suchte man diese zu ver sammeln.

Ellinor saß aufrecht im Bett, traute sich nicht, aufzustehen und an das Fenster zu treten, war wie gelähmt. Für Augenblicke schien der Lärm abzuflauen, sich in entfernteren Straßen zu verlieren, dann wieder stürzten Hunderte vor trampelnden Füßen heran, die Trommeln wirbelten auf neue und viele Flüsse schlugen mit harten Schlägen, Ein laß heischend, gegen das Tor und die Fensterläden.

Ellinor stand jetzt mitten im Zimmer, der Mond schien durch das Fenster und beleuchtete ihre Gestalt.

Sie wußte gar nicht mehr, daß sie vor dem Einschläfermechanisch das Kleid abgeworfen und nur ein langes, durchsichtiges, kostbares Nachthemd, aus dem ihre zarten Arme hervorleuchteten und das sie in ihrer Erschöpfung wahllos aus dem Koffer gegriffen hatte, ihre Gestalt umschloß.

Jetzt erst fiel ihr Blick auf das andere Bett.

Sie hatte ja alles vergessen — dort aber lag Don Enrico im dezenten Schlafanzug und schlummerte ganz ruhig und fest, während unten der Lärm stieg.

„Enrico! Enrico!“

Zum ersten Male ließ sie das „Don“ fort, in ihrer Todesangst war er ihr der natürliche Vertraute und Schutz.

Der Argentinier fuhr auf, saß aufrecht, sah seine Frau die vom hellen Mondlicht überflutete Gestalt, wußte nichts von ihrer Angst, sah nur, daß sie dort stand und ihn rief. Mit einem Sprung war er aus dem Bett, hatte achtlos den Moskitosleier auseinandergerissen, öffnete die Arme:

„Ellinorinha — du — du ruffst mich?“

Der Anblick ihres kaum durch das seine Seidenhemd verhüllten Körpers entfachte sofort seine Glut, seine Hände tasteten gierig nach ihr, seine Augen waren verkleiert, sie aber wich entsetzt zurück.

„Es ist ein Aufruhr — hörst du nicht? — Sie stürmen das Hotel und du — du —“

Enrico lachte hell auf.

„Palomina, wie wenig kennst du unser Land. Studentenball war im Hotel. Fröhliche junge Männer und Mädchen gehen heim und sind böse, daß der Tanz vorbei ist, deswegen können wir ruhig schlafen und glücklich sein.“

„Nicht, nicht jetzt —“

Wenn Ellinor in der einsamen vorigen Nacht in Augenblicken seine Küsse ersehnte, so war ihr jetzt, in diesem Augenblick ihrer Todesangst, sein Begehren abstoßend und grauenvoll.

Er trat einen Augenblick zurück und schien nicht zu verstehen.

„Carissima mia.“

Er lachte gutmütig.

„So ängstlich, so vollkommen verschüchtert? Lustige Jungen sind es, frische, temperamentvolle Argentinier.“
Noch immer war sie voller Angst.

„Gibt es denn hier keine Polizei?“

„Beim Studentenball nicht. Man gönnt ihnen die Freude — einmal im Jahr — und auch vielleicht ein wenig die junge, heimliche Liebe.“

Dicht stand er hinter ihr, hatte jetzt leise, aber fest seine Hände auf ihre beiden Oberarme gelegt und presste seine Lippen auf ihren von dem weißen Nachthemd freigebig dargebotenen entblößten Nacken.

„Gönne sie auch mir, Rubia mia.“

Seine Sinnlichkeit in der Stunde ihrer Angst stieß sie ab.

„Ich will nicht, nur jetzt nicht.“

Sie wandte sich um und hatte unwillkürlich empört gesprochen.

Seine Wangen waren gerötet, Zorn stieg in ihm auf Zorn und verletzter Stolz.

„Du willst nicht — verachtest meine Liebe? Vergißt daß es mein Recht ist?“

Ein Ruck ging durch ihren Körper, ihre Arme sanken matt herunter, sie sah ihn groß an und sagte ganz leise:

„So nimm dir dein Recht.“

Einen Augenblick stand Enrico ihr stumm gegenüber. Es leuchtete in wechselnden Empfindungen in seinen Augen, dann drehte er sich um, nahm seine Kleider von dem Stuhl neben dem Bett und ging mit ihnen in das anstoßende Badezimmer.

„Schlafe gut, ich werde deine Ruhe und deinen Frieden nicht mehr stören.“

Seine Stimme war nicht mehr zornig, aber kalt und fest.

Ellinor hörte, wie er mit einem kurzen Ruck, gleichsam um seine Worte zu bekräftigen, den Kiegel hinter sich zuschob.

Jetzt stand sie allein und neue Angst stürzte über sie herein.

Sie fühlte, Enrico war tödlich beleidigt. Zurückgestoßen hatte sie ihn, als anbetende Liebe ihr aus seinen Augen entgegenleuchtete.

Sie stand am Fenster und sah in den langsam heraufdämmernden Morgen hinaus.

Ein weiter Platz mit einigen gut gemeinten Anlagen und einem Musikkapellon. Dahinter eine schlichte, zweistöckige Kirche.

Breite, gepflasterte Straßen, von denen der Morgenwind den Staub aufwirbelte, nachdem die Nässe der Nacht schnell getrocknet war.

Wenige ärmliche Menschen, ein paar Kippwagen mit Obst, manchmal ein Auto in schneller Fahrt. Jemand die Sirene eines Dampfers.

Trostlos, ärmlich, einsam und grenzenlos fremd.

Sie presste beide Hände an ihre Stirn.

Wenn der beleidigte Enrico sie jetzt verließ? Sie, die ihn von sich gestofen?

Sie hatte viel von dem schnell verletzten Ehegefühl des Südamerikaners gehört. Wer war er und wer war sie?

Sie nickte wehmütig mit dem Kopf.

Ein armes Kinderträulchen hatte er zur reichen Estanziera gemacht. Nichts hatte sie ihm zubringen können, nicht hatte er von ihr gewollt, als ihre Schönheit und ihren jungen Körper, denn von ihrer Seele wußte er nichts und wollte er nichts wissen. Ihren Körper aber hatte sie ihm verweigert: was war sie ihm jetzt noch?

Sie fühlte, daß Don Enrico zum zweiten Male nicht bitten würde.

Langsam wurde es laut im Hotel, Don Enrico mußte das Badezimmer durch einen zweiten Ausgang verlassen haben. Sie hörte ihn den Kiegel zurückschieben, aber er trat nicht ein und als sie die Tür öffnete, war der Raum leer.

Mit schnellen Griffen kleidete sie sich an, stand immer wieder am Fenster, schaute hinaus, lauschte auf jedes kommende Auto, war überzeugt, daß ein solches vorkäme, es mit den Kindern einsteigen und ohne sie abreißen würde. Und wie seltsam, jetzt, in ihrer Angst, in der Ueberreizung ihrer Nerven, sah sie ihn vor sich, sah sie seinen schlanken Körper und fühlte sich selbst innerlich bebend.

Ein Schluchzen quoll in ihr auf. Beide Hände presste sie gegen die Augen.

Waldemar Martens war der Mann ihrer Mutter und der Mann, der sie begehrte — warum konnte sie nicht auslöchen in ihrer Seele, was tot war? Ausreißen das Blatt ihres Lebensbuches, das Waldemar besudelt hatte.

Lautes Autohupen vor dem Fenster. Zwei Wagen hielten vor. Nicht Droschkenautos wie gestern, sondern sehr elegante, allerdings merkwürdig hochgebaute Wagen, und auf dem Führersitz der Lenker und neben ihm der Diener in Livree.

Freilich eine Livree, die ein Mittelstück zwischen dem malarischen Tracht eines Gauchos und der eines städtischen Dieners war.

Ellinor wußte sofort, das waren die Wagen ihres Gatten. Sie stand an dem Fenster, sah hinter den Gardinen hinaus. Nun würde er kommen — und dann —

Sie wäre nicht einmal imstande gewesen, ihn zu rufen. Es pochte an die Tür. Enrico trat ein.

Vollständig und elegant gekleidet.

„Darf ich dich bitten? Das Desayuno ist bereit.“

Er sah sie einen Augenblick an.

„Bürdest du die Freundlichkeit haben, ein etwas besseres Kleid zu wählen, ich möchte dich, ehe wir in einer Stunde Posadas verlassen, mit meinem Bruder, dem Gouverneur der Provinz Misiones, bekannt machen.“

Jetzt fühlte sie sich beschämt, hatte ihm zugebraut, daß er sie schußlos verlassen würde, und nun handelte er wie ein Caballero. Am liebsten wäre sie auf ihn zugegangen, hätte ihm die Hände entgegen gestreckt und ihm zugerufen: „Verzeihe.“

Aber ein Blick in sein ganz ruhiges, beherrschtes Gesicht, in dem kein Funke mehr von der vorigen Glut, sondern nur förmliche Ritterlichkeit stand, ließ sie verstummen.

Sie sagte nur leise:

„In zehn Minuten bin ich bereit.“

Ein kostbares, wenn auch einfaches Kleid, ein leichter Spitzenumhang um ihr blondes Haar, schnell einige Striche mit dem Stift und der Puderquaste, Don Enrico konnte stolz sein auf seine Gattin.

Er erwartete sie unten im Speisesaal, wo der Frühstückstisch reich gedeckt war.

Herrlicher Kaffee duftete ihr entgegen. Enrico trat auf sie zu, bot ihr den Arm, führte sie an die Tafel, an der die Kinder nicht mit saßen, stellte ihr einige Herren vor, war liebenswürdig und lebhaft — aber sie hatte wohl empfunden, daß sein Auge bei ihrem Anblick nicht aufleuchtete, daß er ihre Schönheit nicht sah oder nicht sehen wollte.

Eine kurze Fahrt, dann stiegen sie die Stufen des Regierungspalastes hinauf. Auch ein zweistöckiges, schmuckloses Gebäude, nur innen mit einer gewissen, etwas überladenen Pracht eingerichtet.

In dem Empfangssaal mit seinen vielen Spiegeln und Kronleuchtern trat ihnen ein hochgewachsener Mann entgegen, der, in jeder Bewegung sehr vornehm, ein vielleicht um zehn Jahre jüngeres Abbild des Estanzierers war.

„Seine Excellenz Don Ramiro Balasquez, Gouverneur der Provinz Misiones, mein lieber Bruder — Donna Ellinor Velasquez, meine Gattin.“

Sehr förmlich und ebenso förmlich, aber mit vollendetem Ritterlichkeit küßte Don Ramiro der jungen Schwägerin die Hand.

„Ich bin ehrlich begeistert! Wie schön Sie sind, Donna Ellinor. Michissimas compliments, Bruder Enrico, ich glaube, du hast die reizendste Frau aus ganz Deutschland, ich werde dich ständig beneiden.“

Ellinor war etwas verlegen und Ramiro empfand es aber er sagte in humoristischer Weise:

„Ich würde die verehrungswürdige Frau Schwägerin gern mit meiner Gattin bekannt machen, aber —“

Ellinor hatte unwillkürlich ein verletztes Gesicht über dieses „aber“.

Ramiro fuhr aber lachend fort:

„Ich besitze leider keine, bin ein eingefleischter Junggeselle und werde nach Deutschland reisen müssen, um mir eine Ihrer Schwestern heimzuholen.“

Jetzt lachte Ellinor zum ersten Mal seit langer Zeit auf.

„Und ich habe leider keine Schwester.“

Kurze Zeit darauf rollte das Auto aus der Stadt hinaus. Der Wagen mit den Kindern und der Moza war bereits vorausgefahren.

Weite Ebene dehnte sich vor ihren Augen. Von Zeit zu Zeit erhob sich mannshoch eine anscheinend steinerne Säule, es waren Termitenhügel. Wundervolle blaurüdtige und gelbbirüdtige Hornerovogel saßen auf ihren Nestern, die kleinen Backöfen gleichen, sonderbare, langschwänzige Pirindos ließen ihr buntes Gefieder von der heißen Sonne beschneien und hockten auf den Telegraphendrähten. Zu beiden Seiten waren gewaltige Plantagen merkwürdig pyramidenartig geschnittener Bäume.

Verbapflanzungen, der Baum, aus dessen Zweigen der Mate, das Nationalgetränk der Argentinier, gewonnen wird, die Quelle künftigen Reichtums.

Stunden der Fahrt, immer durch solche Plantagen hindurch, dann kamen Orangenhaine und auf einem kleinen Hügel, in der Ferne vom dichten Wald umgeben, war ein weitgestrecktes, rings von Veranden umgebenes Gebäude.

Peone in malarischer Tracht ritten an ihnen vorüber. Arbeiter waren in den Plantagen, Aufseher sprengten unter ihnen herum, einheimische Frauen in bunten Tüchern, die kurze Pfeife im Munde, trugen Lasten in großen Körben auf ihren Köpfen, junge Mädchen hatten strahlende Augen, Kinder tummelten sich nackt auf der schmutzigen Straße, Sonne brühte glühend vom Himmel.

(Fortsetzung folgt.)